

# Vertragsmuster

## über den Betrieb und die Förderung des kirchlichen Kindergartens

(in Abstimmung zwischen den Kirchenleitungen und dem Gemeinde-/Städtetag)

Auf der Grundlage von § 8 Abs. 5 und 6 Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) in der Fassung vom 19.03.2009 (GBI S.161) und der zwischen den kommunalen Landesverbänden, den Kirchen und den sonstigen freien Trägern der Jugendhilfe geschlossenen Rahmenvereinbarung wird

zwischen

der Kath. Kirchengemeinde St. Michael Altheim

vertreten durch den Kirchengemeinderat

und

der bürgerlichen Gemeinde Altheim.

vertreten durch den Bürgermeister

folgender

### **Vertrag über den Betrieb und die Förderung des kirchlichen Kindergartens**

#### **Kindergarten St. Michael**

(Name und Adresse des Kindergartens)

geschlossen:

### **1. Vertragsgegenstand**

#### **1.1 Die Kirchengemeinde betreibt im Gebäude Hauptstraße 12 in 89604 Altheim**

**2** Kindergartengruppen gemäß Anlage 1a):

**0** Krippengruppen gemäß Anlage 1b):

#### **1.2. Das Gebäude steht im Eigentum**

☒ der Kirchengemeinde

☐ der bürgerlichen Gemeinde

## 2. Bedarfsplanung

Nach § 3 Abs. 3 des Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) werden die Förderzuschüsse gemäß § 8 Abs. 2 und Abs. 3 für Einrichtungen und Gruppen gewährt, die der Bedarfsplanung entsprechen. Zum Verfahren und zu den inhaltlichen Vorgaben dieser Bedarfsplanung wird Folgendes vereinbart:

- 2.1. Die bürgerliche Gemeinde beteiligt die Kirchengemeinde rechtzeitig an der Bedarfsplanung und ihrer Fortschreibung.
- 2.2. Die Kirchengemeinde kann in den Gremien der bürgerlichen Gemeinde angehört werden.
- 2.3. Bei der Bedarfsplanung sind insbesondere der Grundsatz der Subsidiarität und die Erhaltung der Trägervielfalt zu berücksichtigen.
- 2.4. Bei der Angebotsstruktur und ihrer qualitativen Weiterentwicklung wird die Kirchengemeinde ausgewogen berücksichtigt.

~~2.5. Für jede Betreuungsform nach § 1 KiTaG werden als Grundlage der Planung folgende Mindestgruppengrößen vereinbart: (Ausführen oder Streichen).~~

~~Bei Festlegung von Mindestgruppengrößen:~~

~~Wird die Mindestgruppengröße länger als drei Monate unterschritten, informiert die Kirchengemeinde die bürgerliche Gemeinde zur Entwicklung gemeinsamer Handlungsstrategien.~~

- 2.6. Soweit die in Anlage 1a) und 1b) aufgeführten Kindergarten- und Krippengruppen in der Bedarfsplanung der Gemeinde aufgenommen sind, haben bei Belegung dieser Gruppen Kinder mit Wohnsitz in der Gemeinde Vorrang.
- 2.7. Die Kirchengemeinde unterrichtet die bürgerliche Gemeinde **jährlich** sowie nach Bedarf schriftlich über die Zahl und den Betreuungsumfang der auswärtigen Kinder, die die Einrichtung besuchen **sowie der Kinder, welche in der Flüchtlingsunterkunft Lammberg 2 in 89605 Altheim leben und die Einrichtung besuchen**. Die Kirchengemeinde erklärt durch Unterzeichnung der in der Anlage 2 beigefügten Erklärung ihr Einverständnis, dass das Statistische Landesamt die in der Anlage 2 näher beschriebenen Angaben an die Gemeinde übermittelt.

## 3. Betrieb der Einrichtung

### 3.1 Leistungen der Kirchengemeinde

- 3.1.1 Die Kirchengemeinde gewährleistet die Erfüllung des Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrags auf der Grundlage des christlichen Glaubens.
- 3.1.2 Die Kirchengemeinde verpflichtet sich, Kinder ohne Rücksicht auf ihr Bekenntnis und ihrer Nationalität im Rahmen der zur Verfügung stehenden Plätze und nach Maßgabe ihrer jeweiligen Ordnungen aufzunehmen.
- 3.1.3 Die Kirchengemeinde trägt die Kosten des Kindergartenbetriebs, soweit diese nicht durch Elternbeiträge und Zuschüsse gedeckt werden können.

### 3.2 Geltung kirchlicher Regelungen

Die Kirchengemeinde ist beim Betrieb und bei der Beschäftigung der nach dem Stellenplan erforderlichen Fach- und Hilfskräfte an gesetzliche sowie spezielle kirchenrechtliche Regelungen gebunden. Die Kirchengemeinde informiert bei Bedarf die bürgerliche Gemeinde über die wesentlichen Grundlagen des anzuwendenden kirchlichen Rechts.

### 3.3 Mitwirkung der bürgerlichen Gemeinde

#### Entscheidungen der Kirchengemeinde über

bedürfen der  
Zustimmung    Abstimmung<sup>1</sup>

- |  |                                     |                                     |
|--|-------------------------------------|-------------------------------------|
| • <b>die Personalausstattung</b> und die Aufstellung und Änderung des sich an den Betreuungs- und Betriebsformen orientierenden <b>Stellenplans, der den von der Kirchengemeinde betriebenen Kindergarten- und Krippengruppen gemäß Anlage 1a) und 1b) zugrunde liegt.</b> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            |
| • die Festsetzung des Elternbeitrags, wenn er von dem in Ziff. 4.4 genannten Satz abweicht,  | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            |
| • den Bauumfang, die Gesamtkosten und den Baubeginn von Investitionsmaßnahmen gemäß Ziff. 4.1,   | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            |
| • die Beschaffung von Einrichtungs- und Ausstattungsgegenständen von <b>mehr als 1.000 €</b> je Gruppe,  | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            |
| • die Festlegung der Öffnungszeiten <sup>2</sup> und Kindergartenferien und  | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> |
| • die Grundsätze über das Verfahren zur Aufnahme der Kinder <sup>3</sup> unter Berücksichtigung von Ziffer 2.6   | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> |
| • das Verfahren der Weitergabe an die bürgerlichen Gemeinden zur jährlichen Meldung der Anzahl der betreuten Kinder zur Kinder- und Jugendhilfestatistik gem. §§ 98 ff. SGB VIII   | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> |

Strukturelle (organisatorische) Veränderungen in der Trägerschaft werden von der Kirchengemeinde offengelegt. Finanzielle Auswirkungen (Mehrbelastungen) bedürfen der vorherigen Zustimmung durch die bürgerliche Gemeinde.

<sup>1</sup> im Sinne des bisherigen Benehmens

<sup>2</sup> Ziffer 3.2 ist zu beachten (Geltung kirchlicher Regelungen)

<sup>3</sup> Diese können wichtige verfahrenstechnische Regelungen zur Aufnahme der Kinder in den Kindergarten enthalten. Unter den Bedingungen des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz (§ 24 SGB VIII) ist ein zwischen den Kindergartenträgern koordiniertes Aufnahmeverfahren sehr wichtig.

## 4. Finanzierung der Einrichtung

### 4.1 Investitionsausgaben

#### 4.1.1 Definition der Investitionsausgaben

Investitionsausgaben sind Aufwendungen für die Herstellung, die Renovierung, die Modernisierung und den Umbau von Kindergärten im Eigentum des freien Trägers; sie umfassen insbesondere die in der DIN 276 festgelegten Kosten, wie z. B.

- die Baukosten incl. Nebenkosten für die Renovierung, Modernisierung, Umbau und Neubau des Gebäudes,
- Maßnahmen im Bereich des Außengeländes einschließlich neu beschaffter Außenspielgeräte,
- die Beschaffung und Ergänzung von Inneneinrichtung und Inventar,
- ein evtl. Grunderwerb einschließlich der Aufwendungen für Hausanschlüsse (z. B. Wasser, Kanalisation, Strom usw.) und etwaige Erschließungsbeiträge

für das **Gebäude im Eigentum** der Kirchengemeinde und soweit es sich nicht um Betriebsausgaben gemäß Ziff. 4.2.2 handelt.

#### **Nachrichtliche Anmerkung:**

Bei der Kirchengemeinde werden Beträge ab 10.000 € (brutto/netto?) als Investitionen betrachtet.

#### 4.1.2 Beteiligung der bürgerlichen Gemeinde an den Investitionsausgaben für Kindergartengebäude im Eigentum der Kirchengemeinde

Zur Finanzierung der Investitionsausgaben nach Ziff. 4.1.1 leistet die bürgerliche Gemeinde einen Zuschuss in Höhe von ~~mindestens 70 % bis 90 % (in Altheim 75 %)~~<sup>4</sup> des durch sonstige öffentliche Zuschüsse nicht gedeckten Aufwands. Kirchliche Zuschüsse, kirchliche Sammelgelder und kirchliche Spenden bleiben dabei außer Betracht. Auf den Zuschuss werden Abschlagszahlungen entsprechend dem Baufortschritt geleistet.

Bei Baumaßnahmen, die im Zusammenhang mit der Schaffung oder Zurverfügungstellung von zusätzlichen Kindergartenplätzen zur Gewährleistung des Rechtsanspruches auf einen Kindergartenplatz nach § 24 SGB VIII durchgeführt werden, sowie bei Baumaßnahmen, die im Zusammenhang mit der Schaffung oder Zurverfügungstellung von Plätzen in Krippen/Krippengruppen durchgeführt werden, wird eine gesonderte Vereinbarung über die Höhe des Baukostenzuschusses abgeschlossen.

#### **Nachrichtliche Anmerkung:**

Die bürgerliche Gemeinde hat sich an der ursprünglichen Erstellung der Gebäudeerweiterung im Jahre 2022 mit **100 % (174.267,67 €)** beteiligt.

#### 4.1.3 Evtl. Rückzahlung von Investitionszuschüssen

Der von der bürgerlichen Gemeinde nach Ziff. 4.1.2 geleistete Baukostenzuschuss wird mit jährlich 2,5 % abgeschrieben. Bei Auflösung des Vertrags ist der geleistete, noch nicht abgeschriebene Baukostenzuschuss der bürgerlichen Gemeinde zurück-zuzahlen.

---

<sup>4</sup> ist zu konkretisieren

Zur Rückzahlung ist die Kirchengemeinde nicht verpflichtet, wenn sie die Auflösung des Vertrags nicht zu vertreten hat.

#### **4.1.4** Kindergartengebäude im Eigentum der bürgerlichen Gemeinde

Investitionsausgaben für Gebäude im Eigentum der bürgerlichen Gemeinde tragen diese.

### **4.2 Betriebsausgaben**

Zu den Betriebsausgaben gehören die für den ordnungsgemäßen Betrieb der Einrichtung erforderlichen Personal- und Sachausgaben sowie die Verwaltungskosten.

#### **4.2.1 Personalausgaben**

Dies sind alle Ausgaben für die pädagogischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Einrichtung (im Rahmen des Stellenplans und des zugrunde liegenden Personalschlüssels<sup>5</sup>) sowie die Ausgaben für Hausmeister-, Reinigungs- und Wirtschaftspersonal - entsprechend den trägerspezifischen vergütungsrechtlichen Regelungen – einschließlich der Ausgaben für Fortbildung und notwendige Vertretungskosten.

Über außerordentliche Personalausgaben (z. B. Abfindungen) ist die bürgerliche Gemeinde rechtzeitig zu informieren. Freiwilligkeitsleistungen der Kirchengemeinde bedürfen der vorherigen Zustimmung der bürgerlichen Gemeinde.

Ausgaben für kirchliches Verwaltungspersonal sind keine Personalausgaben des Kindergartens im Sinne dieses Vertrages. Sie können im gegenseitigen Einvernehmen als Verwaltungskosten nach Ziff. 4.2.3. berücksichtigt werden.

#### **4.2.2 Sachausgaben**

Hierzu gehören insbesondere

- alle sächlichen Geschäftsaufwendungen, die im Hinblick auf die Arbeit mit den Kindern, bei der fachlichen Begleitung und beim laufenden Betrieb der Einrichtung entstehen (z. B. Spiel- und Beschäftigungsmaterial, Verwaltungs- und Geschäftsbedarf, Versicherungen, Mitgliedsbeiträge, Umlage für Fachberatung),
- die Ausgaben für
  - die laufende Unterhaltung und kleinere Instandsetzungen des Gebäudes,
  - die laufende Unterhaltung und Ergänzung des Inventars und
  - die Unterhaltung der Außenanlagen einschl. der Spielgeräte bis jeweils 500 € im Einzelfall bzw. bis insgesamt 2.500 € pro Jahr,
- Schönheitsreparaturen im Gebäude,
- die Aufwendungen für die Bewirtschaftung des Gebäudes (z. B. Heizung, Reinigungsmittel, Wasser, Beleuchtung, Müllabfuhr) und Aufwendungen für Reinigung, soweit durch externe Serviceunternehmen erbracht,
- folgende Ausgaben, wenn das Gebäude im Eigentum der Kirchengemeinde steht (bei Eigentum der bürgerlichen Gemeinde trägt sie diese Kosten)
  - Pflege der Außenanlagen (Räum- und Streudienst, Rasenmähen usw.),
  - Steuern, Abgaben und Versicherungen für das Gebäude,

---

<sup>5</sup> vgl. Ziff. 3.3

- Erbbauzinsen, Entgelte für die Nutzung des Grundstücks, Zinsen für Baudarlehen (letzteres streichen, wenn bei der Festlegung der Finanzierung eine andere Entscheidung getroffen wird).

#### 4.2.3 Verwaltungskosten

Die Aufwendungen für die verwaltungstechnische Betreuung werden wie folgt berücksichtigt:

- ☒ als prozentuale Pauschale mit **4 %** der Personal- und Sachausgaben
- ☐ Festbetrag je Gruppe mit €.
- ☐ Konkret anfallende Aufwendungen<sup>6</sup>.

#### 4.3 Anerkennung ehrenamtlich erbrachter Leistungen

Die Anerkennung ehrenamtlicher Leistungen kann vereinbart werden.

#### 4.4 Elternbeiträge

Die Kirchengemeinde erhebt Elternbeiträge, deren Höhe den jeweils zwischen den Kirchen und dem Gemeinde-/Städtetag Baden-Württemberg vereinbarten Empfehlungen entsprechen soll. Wird der Elternbeitrag auf Verlangen der bürgerlichen Gemeinde unter dem empfohlenen Satz\* festgelegt, ersetzt sie der Kirchengemeinde den daraus entstandenen Beitragsausfall, soweit sie sich nicht bereits nach Ziff. 4.5 daran beteiligt.

\*Im kirchlichen Bereich „Landesrichtsatz“ oder „Richtsatz der Landeskirche/(Erz-)Diözese“

#### 4.5 Beteiligung der bürgerlichen Gemeinde an den lfd. Betriebsausgaben

Zur Finanzierung der lfd. Betriebsausgaben gewährt die bürgerliche Gemeinde den **gesetzlichen Mindestzuschuss** gemäß § 8 Abs. 2 KiTaG (63 % der Betriebsausgaben) und folgende **Förderung** gemäß § 8 Abs. 5 KiTaG:

**75%** der nach Abzug des vorstehenden Mindestzuschusses, der Elternbeiträge und evtl. weiterer Betriebseinnahmen\* verbleibenden nicht gedeckten Betriebsausgaben.

~~Zur Finanzierung der lfd. Betriebsausgaben für Gruppen nach § 1 Absatz 6 (Krippengruppen) gewährt die Gemeinde den **gesetzlichen Mindestzuschuss** gemäß § 8 Abs. 3 KiTaG (68% der Betriebsausgaben) und folgende Förderung gemäß § 8 Abs. 5 KiTaG:~~

~~(nicht relevant die keine Krippe) % der nach Abzug des vorstehenden Mindestzuschusses, der Elternbeiträge und evtl. weiterer Betriebseinnahmen\* verbleibenden nicht gedeckten Betriebsausgaben~~

\* Zuschüsse und Zuwendungen aus kirchlichen Kassen, kirchliche Sammelgelder und kirchliche Spenden bleiben hierbei außer Betracht.

---

<sup>6</sup> Sofern sich die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zugrunde liegenden Berechnungsgrundlagen der Verwaltungskosten ändern oder weitere Kostenpositionen hinzukommen, erfolgt eine Berücksichtigung nur im gegenseitigen Einvernehmen. Wird kein Einvernehmen erzielt, werden diese Verwaltungskosten nicht berücksichtigt.

Betriebsausgaben gemäß Ziff. 4.2, die von der bürgerlichen Gemeinde unmittelbar übernommen worden sind und Sachleistungen werden bei der Berechnung des Zuschusses berücksichtigt; die bürgerliche Gemeinde weist die entsprechenden Beträge nach.

#### **4.6      ~~Auszahlung der Zuschüsse der bürgerlichen Gemeinde zu den Betriebsausgaben~~**

Die Zuschüsse der bürgerlichen Gemeinde zu den Betriebsausgaben werden jährlich auf der Grundlage des Rechnungsergebnisses der Einrichtung gewährt.  
Die bürgerliche Gemeinde leistet vierteljährliche Abschlagszahlungen (15.02./15.05./15.08./15.11), die sich nach dem Haushaltsansatz für die Einrichtung bemessen. Die Schlusszahlung ist jährlich vier Wochen nach vollständiger Vorlage der Abrechnung für das vorangegangene Kalenderjahr zu leisten.

#### **4.7      ~~Einsicht in die Unterlagen, Rechnungsprüfung~~**

Die bürgerliche Gemeinde kann Einsicht in den Haushaltsplan für den Kindergarten und in die Jahresrechnung, in begründeten Einzelfällen auch in Rechnungsbelege nehmen. Die Rechnungsprüfung erfolgt durch die kirchliche Prüfungseinrichtung.

### **~~5.      Kuratorium/Gemeinsamer Ausschuss\*~~**

~~(\*streichen, falls ein Kuratorium/Gemeinsamer Ausschuss nicht gebildet werden soll)~~

~~Von der Kirchengemeinde und der bürgerlichen Gemeinde wird ein paritätisch besetztes/r Kuratorium/Gemeinsamer Ausschuss gebildet.~~

#### **~~5.1      Aufgaben~~**

~~Vor einer Entscheidung des Kindergartenträgers und über die Zustimmung nach Ziff. 3.3 sollen im Kuratorium/Gemeinsamen Ausschuss beraten werden:~~

- ~~• Grundsatzfragen des Kindergartenbetriebs~~
- ~~• der Haushaltsplan des Kindergartens mit Stellenplan und Personalschlüssel~~
- ~~• die Jahresrechnung für den Kindergarten~~
- ~~• die Festsetzung und Änderung des Elternbeitrags~~
- ~~• Grundsätze über das Verfahren der Aufnahme von Kindern~~
- ~~• die Festsetzung der Öffnungszeiten und der Kindergartenferien.~~

#### **~~5.2      Zusammensetzung~~**

~~Dem Kuratorium/Gemeinsamen Ausschuss gehören an:~~

- ~~• der Pfarrer oder ein von ihm Beauftragter~~
- ~~• der Ober-/Bürgermeister oder ein von ihm Beauftragter~~
- ~~• zwei Vertreter des Pfarrgemeinderats/Kirchengemeinderats~~
- ~~• zwei Vertreter des Gemeinderats.~~

#### **~~5.3      Vorsitz~~**

~~Das Kuratorium/der Gemeinsame Ausschuss wählt aus seiner Mitte den Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden für die Dauer von zwei Jahren.~~

## **5.4 — ~~Beratende Mitglieder~~**

~~Zu den Sitzungen des Kuratoriums/Gemeinsamen Ausschusses können ständig oder im Einzelfall beratend hinzugezogen werden:~~

- ~~• Vertreter des Elternbeirats~~
- ~~• die Kindergartenleiterin~~
- ~~• weitere sachkundige Personen.~~

## **5.5 — ~~Status der Mitglieder~~**

~~Die Mitgliedschaft ist ehrenamtlich. Eine Entschädigung wird nicht gezahlt.~~

## **6. Vertragsdauer, Sonstige Vertragsbestimmungen**

**6.1** Der Vertrag tritt **rückwirkend zum 01.01.2025** in Kraft.

**6.2** Der Vertrag wird auf unbestimmte Zeit geschlossen. Er kann von jedem Vertragspartner mit einer Kündigungsfrist von einem Jahr zum Ende des Kindergartenjahres gekündigt werden. Die Kündigung bedarf der Schriftform.

Bei Schließung des kirchlichen Kindergartens oder einzelner Gruppen, verpflichten sich die Vertragsparteien auf der Grundlage dieses Vertrages zu einer einvernehmlichen Regelung über die Finanzierung der sich daraus evtl. ergebenden Folgekosten.

**6.3** Beide Vertragspartner sind bereit, bei grundlegender Änderung der wirtschaftlichen Situation oder des Kindergartenrechts in Gespräche über eine einvernehmliche Vertragsanpassung einzutreten.

**6.4** Änderungen der Rahmenvereinbarung gemäß § 8 Abs. 6 KiTaG werden Bestandteil dieses Vertrages, soweit sie nicht fakultativ getroffen werden.

## **7. Kirchlicher Genehmigungsvorbehalt**

Der Abschluss dieses Vertrages durch die Kirchengemeinde sowie Änderungen bedürfen zur Rechtswirksamkeit der Genehmigung des Bischöflichen Ordinariats (kirchliche Aufsichtsbehörde).

(Ort) , den  
(Datum)

Für die bürgerliche Gemeinde

Für die Kirchengemeinde

Ober-/Bürgermeister/in

Pfarrer

Zweiter Vorsitzender

(Unterschriften, Dienstsiegel)

(Unterschriften, Dienstsiegel)



**Anlage 1**  
**zum Vertrag über den Betrieb und die Förderung kirchlicher Kindergärten**  
**vom**

**Anlage 1 a)**  
**Kindergartengruppen**

Gruppenanzahl

2

Betriebsform

- ☒ Regelgruppe (§ 1 Abs. 5 KiTaG)
- ☐ Altersgemischte Gruppe Halbtags (§ 1 Abs. 3 KiTaG)
- ☐ Altersgemischte Gruppe VÖ (§ 1 Abs. 3 KiTaG)
- ☐ Altersgemischte Gruppe Ganztags (§ 1 Abs. 3 KiTaG)
- ☐ Integrative Gruppe (§ 1 Abs. 4 KiTaG)
- ☐ Sonstige (genaue Bezeichnung)

**Anlage 1 b)**  
**Krippengruppen**

Gruppenanzahl

Betriebsform

- ☐ Krippengruppe Halbtags (§ 1 Abs. 6 KiTaG)
- ☐ Krippengruppe VÖ (§ 1 Abs. 6 KiTaG)
- ☐ Krippengruppe Ganztags (§ 1 Abs. 6 KiTaG)
- ☐ Sonstige (genaue Bezeichnung)

## **Anlage 2**

### **zum Vertrag über den Betrieb und die Förderung kirchlicher Kindergärten vom**

#### **Einverständniserklärung**

**Auskunft zu den betreuten Kindern in Einrichtungen in der Stadt/Gemeinde **Altheim****

Wir sind damit einverstanden, dass das Statistische Landesamt Angaben zu den betreuten Kindern in Einrichtungen, die im Rahmen der Statistik der betreuten Kinder in Einrichtungen erhoben wurden, an die Stadt-/Gemeindeverwaltung                      übermittelt.

Im Einzelnen handelt es sich um Angaben zu der Zahl der Kinder nach dem Alter und dem Umfang der Betreuung. Uns ist bekannt, dass diese Angaben von der Gemeinde für Zwecke des Kommunalen Finanzausgleichs benötigt werden.

Datum

Unterschrift des Trägers

P:\Sachthemen\Muster\Kindergärten\kiga Muster vertrag 2010.doc

Diese Einverständniserklärung kann schriftlich widerrufen werden; der Widerruf ist an das Statistische Landesamt Baden-Württemberg 70158 Stuttgart zu richten.